

Ev. Markuskirche in Gladbeck-Ost wird nach 40 Jahren neu genutzt

von Olaf Uebelginn

Die evangelische Kirche unserer Stadt ist im Umbruch. Nach Jahrzehnten des Wachstums evangelischer Kirchengemeinden im Ruhrgebiet ist jetzt – als Folge des demographischen Wandels – die Phase der Anpassung der Strukturen und des Gebäudebestandes an die kleiner werdenden Gemeinden angesagt. Pfarrstellen werden nicht wieder besetzt, Kirchen und Gemeindezentren geschlossen. So auch bei uns in Gladbeck: Ein Beispiel ist die Markuskirche an der Bülsler Straße.

In Zeiten, als die evangelische Kirche noch wuchs, wurde vor 50 Jahren, im September 1958, in Gladbeck Ost ein eigener Pfarrbezirk der Evangelischen Kirchengemeinde Gladbeck Mitte gegründet. Am 1. Februar 1959 übernahm Pfarrer Kurt Beyer (gest. 1989) den Pfarrbezirk. Es folgten die Pfarrer Simon Peter Gerlach, Detlef Mucks-Büker und Guido Hofmann.

Schnell nach Gründung des Pfarrbezirks wurde ein Kirchbauverein mit zunächst 39 Mitgliedern aktiv. Doch erst am 5. Mai 1968



konnte in einem festlichen Gottesdienst die Markuskirche durch Landeskirchenrat Dr. Freese eingeweiht werden.

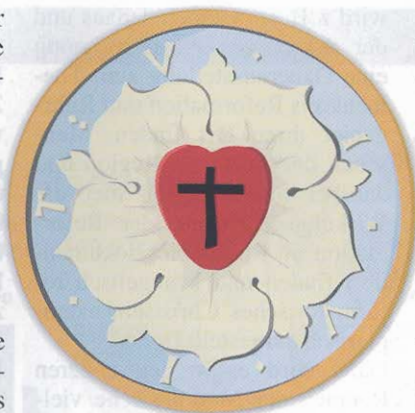
Entsprechend dem damaligen Stilempfinden ist die Ev. Markuskirche ein der Moderne entsprechender Sakralbau, der in typischer Weise mit seiner modernen Form die Architektur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts repräsentiert. Er wurde nach den Plänen der Architekten A. E. Wittig aus Marl und Fred Janowski aus Gelsenkirchen gebaut. Mit ihrer markanten Zeltform und dem seitlich stehenden Turm setzt die Markuskirche einen wichtigen städtebaulichen Akzent. In einer klaren Geometrie bezieht sich das Gottesdienstgebäude mit dem Dreieck als Grundform in vielfältigen Variationen auf die Trinitätslehre des Christentums, auf die Lehre von Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die offene Bauweise und die besondere Gestaltung des Kirchraums bildet die Idee einer offenen, partizipierenden Gemeinde ab.

In ihrer 40jährigen Geschichte wurde die Markuskirche mit ihrem modernen Kirchbau und den angrenzenden Gemeinderäumen zum Heimatort eines vielfältigen und lebendigen evangelischen Gemeindelebens in Gladbeck-Ost.



Grundstein

Durch die offene Architektur der Kirche boten sich vielfache Gelegenheiten zu Gottesdienstfeiern in besonderer Form, z. B. experimentelle Osternachtsfeiern und Ökumenische Weltgebetstage. Die Angebote im Gemeindehaus bezogen u. a. mit den Mutter-Kind-Gruppen, dem Jugendprojekt Ten Sing Gladbeck, den Kinderbibelwochen, der Frauenhilfe und den Seniorengedächtnisfeiern alle Altersgruppen in das Gemeindeleben ein. Unvergesslich bleibt die Festwoche zum 25-jährigen Bestehen der Markuskirche in Erinnerung. In jedem Jahr lud das Sommergrillen am Gemeindehaus mit seinem offenen Angebot alle Nachbarn und Freunde der Gemeinde zur geselligen Begegnung ein. Als fester Bestandteil des Gemeindelebens darf auch die Evangelisch-lutherische Gebetsgemeinschaft nicht unerwähnt



Luther-Rose

bleiben. Konzerte des Singkreises sowie des Posaunenchores waren fester Bestandteil evangelischer Kirchenmusik in Gladbeck. An der Markuskirche hat der gebürtige Gladbecker und jetzige 1. Kapellmeister des Gelsenkirchener Musiktheaters im Revier viele Jahre als Organist die Gottesdienste der Gemeinde begleitet.

Am diesjährigen Pfingstsonntag, 11. Mai 2008, am Feiertag des Heiligen Geistes und somit dem Geburtstag der christlichen Kirche feierte die evangelische Gemeinde zum letzten Mal ihren Gottesdienst in der Markuskirche. 40 Jahre lang diente die Markuskirche als Gottesdienststätte und Zentrum des Gemeindelebens – aber was wird nun aus der Markuskirche?

Zur Prüfung einer sinnvollen Folgenutzung wurde 2007 seitens der Stadt Gladbeck und der Ev. Kirchengemeinde eine durch das Land NRW geförderte und modellhaft angelegte Machbarkeitsuntersuchung in Auftrag gegeben. Unterschiedliche Alternativen wurden geprüft. Auch der Abriss oder ein Rückbau standen zur Diskussion. Doch schließlich favorisierte die Machbarkeitsstudie eine kirchennahe Folgenutzung.

So wird die Markuskirche als markantes Gebäude unserer Stadt erhalten bleiben.

Ab dem ersten August wird die Markuskirche Heimat des Martin Luther Forum Ruhr.

Was neu sein wird an der Markuskirche, ist ihre nicht mehr nur auf den Ortsteil bezogene Bedeutung. Das Martin Luther Forum Ruhr richtet sich mit seinem Engagement nicht nur an die Menschen in Gladbeck-Ost, sondern es richtet sich an die Menschen unserer Region, des Ruhrgebiets. Die Markuskirche nimmt Teil an den Aktivitäten der Kulturhauptstadt RUHR 2010. Zugleich aber bietet sie auch weiterhin denjenigen in Gladbeck-Ost, die dies wünschen, einen Heimatort christlich-ehrenamtlichen Engagements. Der zwischen der Evangelischen Gemeinde Gladbeck und dem Martin Luther Forum Ruhr geschlossene Überlassungsvertrag sieht vor, dass die evangelische Gemeinde die einzelnen Räume des ehemaligen Gemeindezentrums in eingeschränktem Umfang weiterhin zur Aufrechterhaltung ihrer örtlichen Präsenz zeitweise nutzen kann.

Das kulturelle Erbe der Reformation lebendig und erlebbar zu machen – im Ruhrgebiet, für das Ruhrgebiet und über die Grenzen des Ruhrgebietes hinaus – das ist das Anliegen des Martin Luther Forum Ruhr. Es versteht sich als unabhängiges, offenes und bürgernahes Kulturzentrum.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten an der Markuskirche wird die Bedeutung reformatorischen Denkens und Handelns für das gemeinsame Leben der Menschen im Ruhrgebiet stehen – bezogen auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Dazu

wird z.B. im Gemeindehaus und der derzeitigen Küsterwohnung eine Dauerausstellung zum Themenkreis Reformation und Ruhrgebiet ihren Ort finden. Menschen der gesamten Region und darüber hinaus sollen hier die Wirkungsgeschichte der Reformation im Ruhrgebiet dokumentiert finden und evangelisch-reformatorisches Christsein exemplarisch dargestellt finden.

Dazu wird es in den anderen Räumen der Markuskirche vielfältige Veranstaltungen unterschiedlichster Ausprägung geben: Talk-Runden, Vorträge, Seminare, Werkstatt-Angebote, Kino, Konzerte, künstlerische Darbietungen usw. Ebenso soll es wechselnde thematische Ausstellungen geben. Aufgrund seiner zeitförmigen Bauform mit klarer Geometrie eignet sich der Kirchbau in besonderem Maße für eine solche Nutzung als Forum. Für die Gemütlichkeit wird ein Forum-Cafe sorgen. Auch einen Forum-Shop wird es geben.

Orientiert am Reformationstag ist es das Ziel, das Martin Luther

Forum Ruhr am 30./31. Oktober 2009 zu eröffnen. Vielleicht merken Sie sich den Termin schon vor. Zur Kulturhauptstadt Ruhr.2010 wird es besondere Veranstaltungen geben. Ein weiteres Ziel ist es, das Forum zu einem reformatorischen Kompetenzzentrum aufzubauen und im Jahr 2017 das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ zu feiern. Schirmherrin ist die Präsidentin des Landtages NRW, Regina van Dinter.

Das neue Zentrum finanziert sich aus Spenden. Es findet finanzielle Unterstützung durch einige institutionelle Spender und ist angewiesen auf die Unterstützung durch den „Verein der Freunde und Förderer des Martin Luther Forum Ruhr e. V.“ und die Martin-Luther-Stiftung Ruhr. Getragen werden soll das Martin Luther Forum Ruhr vor allem auch durch das Engagement von ehrenamtlich Mitarbeitenden. Wenn die Arbeit des Forums Sie interessiert und Sie mitmachen möchten, sprechen Sie uns an.

www.lutherforum-ruhr.de